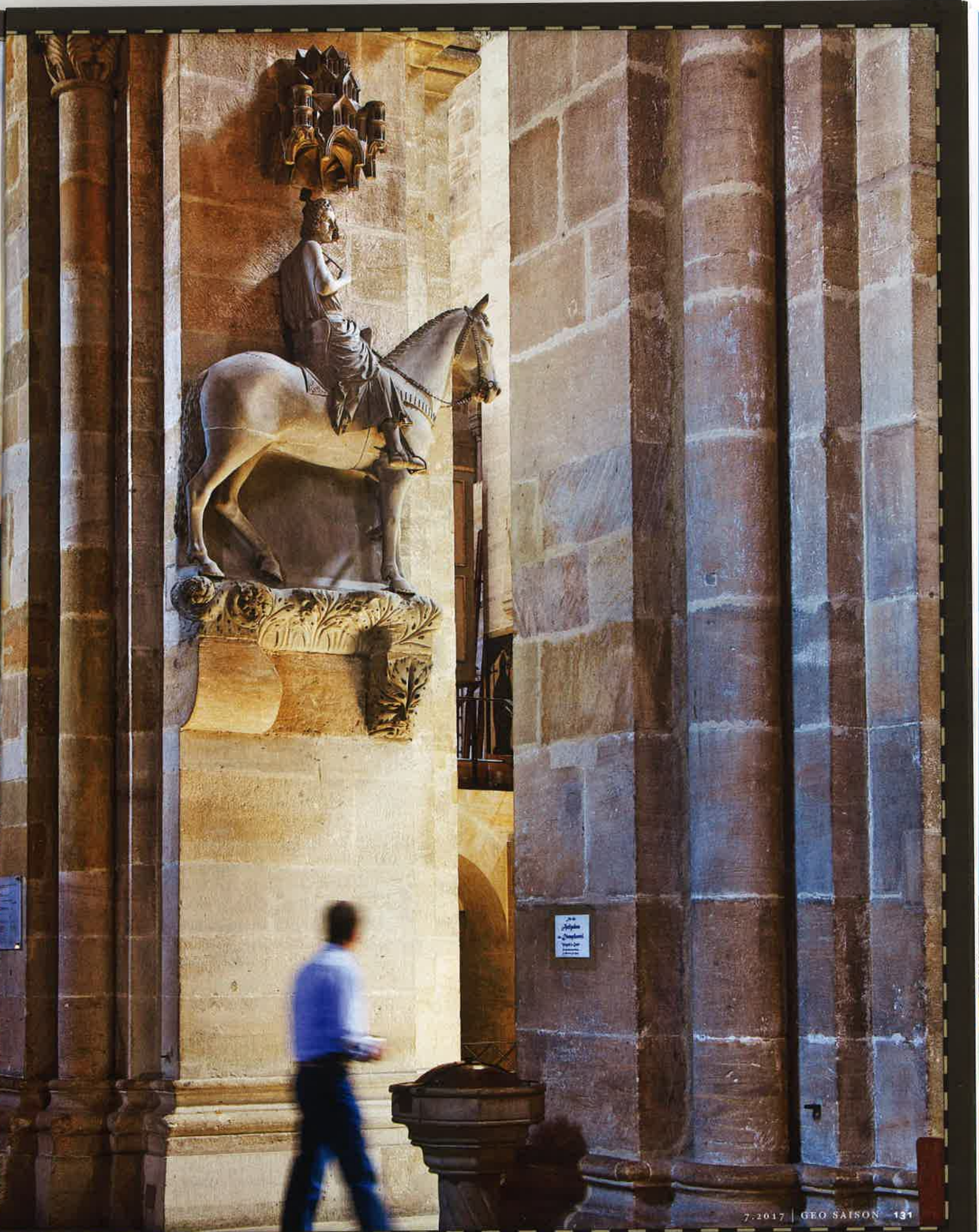




Bamberg

Im Dom, der die Altstadt mit ihrem prächtigen Fachwerk überragt, wacht der Bamberger Reiter (r.) über das Grab von Papst Clemens II.





Bamberg

Hügel aufwärts, Hügel abwärts, Einkehrschwung: Das ist der richtige Rhythmus für die **fränkische Bier-Hochburg** mit ihrem Barock, den vielen Gärten und Kirchtürmen

EINSTIMMEN SIE FÜHRT MICH AN DER NASE HERUM, die fränkische Weltkulturerbe-Stadt mit ihren drei historischen Bezirken: In den Altstadtgassen der barocken **INSELSTADT** duftet es nach backfrischen »Hörnla«, nach Würstel und natürlich nach Malz, Hopfen und Hefe. In der **GÄRTNERSTADT** auf der anderen Seite der Regnitz erschnuppere ich Süßholz und Spitzwegerich. Von einst 600 Betrieben bauen noch 40 Gemüse, Blumen und Kräuter an, wie **SEBASTIAN NIEDERMAIER** 1. In seinem Hofladen liegen glänzende Zwiebeln, bunte Tomaten und riesige rote Rettiche (Mittelstr. 42). Gleich daneben: das liebevoll gestaltete **GÄRTNER- UND HÄCKER-MUSEUM** (www.ghm-bamberg.de). Im **MUSSÄROL**, dem Schaugarten von Gertrud Leumer, wandle ich zwischen Wildem Majoran, Ananasminze und Lavendel (www.biokraeuter.info). Auf dem Benediktinerweg hinauf zur **BERGSTADT** schließlich liegen Silvaner und Honig in der Luft. Seit der Landesgartenschau 2012 wachsen auf dem Hang unter der Stiftskirche **ST. MICHAEL** wieder Reben. Wer Bamberg erwandert, geht biblische Wege, kommt wahrscheinlich an der »Hölle« vorbei, die wiederum auf die »Untere Seelgasse« trifft. Im »Teufelsgraben« steht ein Zirkuszelt, und der »Schöpfungsweg«

führt über eine Streuobstwiese zum **CAFÉ VILLA REMEIS** hoch über der Stadt (www.cafe-villa-remeis.de). Aus dem Gewusel der mittelalterlichen Dächer ragen die **RESIDENZ** und der **DOM**, in dem der berühmte **BAMBERGER REITER** über das Papstgrab von Clemens II. wacht. Mindestens 20 Kirchtürme zähle ich. Zu Hoch-Zeiten der Bamberger Fürstbischöfe waren alle wichtigen Orden vertreten. Als die Klöster in die Krise kamen, schlug die Stunde der Privatbrauereien, denn das Braurecht war an die Grundstücke gebunden. Im 19. Jahrhundert waren es 65, heute füllen elf Privatbrauereien im Stadtgebiet ab, nirgendwo ist die Brauereidichte höher als im Bamberger Land.

EINKEHREN ZEHN METER UNTER DER ERDE bekomme ich ein »Zwickelbier« gereicht, nicht gefiltert, direkt vom Fass. »Es rutscht gut«, sagt mein Guide im Eiskeller des **SCHLENKERLA**. Die kühlen Katakomben sind das Heiligtum der Kultbrauerei, die seit dem 17. Jahrhundert Bier ausschenkt und ihr **RAUCHBIER** 2 in die ganze Welt exportiert. Das Aroma und die dunkelbraune Farbe bekommt es vom Grünmalz, das über offenem Buchenholzfeuer getrocknet wird (www.schlenkerla.de). Die

(Zwickel-)Verkostung ist der Höhepunkt der **BIERKULT(O)UR** (www.bamberg.info). Auf der Zunge kann's »a weng« hopfig, gerstig, hefig, unter- oder obergärig sein, lerne ich, und das Aroma »mandarinig oder ananassig« – je nach Hopfensorte. Fränkisch-korrekt geht man »auf den Keller«. Die Biergärten öffnen im Sommer auf dem Stephansberg, wo die Felsenkeller liegen, in denen seit dem Mittelalter die Fässer kühl lagern. Außerhalb der Küchenzeiten kann jeder in den Keller seine Brotzeit mitbringen. Oder für wenig Geld Ziebeleeskäs oder Krustenbraten mit Wirsing bestellen. Dazu gibt's im Sommer ein leichtes Keller- oder schäumendes Kruisenbier, im Herbst ein kräftiges Bockbier. Im **GREIFENKLAU** 3 mit Blick auf die Altenburg fühlt man sich wie in einer großen Familie. Die Bedienung faltet Servietten, während ein Gast sein »Fässla« für zu Hause auffüllen lässt. Für die Rentner, die auf den günstigen Mittagstisch warten, gibt's sogar, entgegen Brauereitradition, Kaffee (www.greifenklau.de). Später im **SPEZIAL-KELLER** stoßen ein paar Bauarbeiter auf den Feierabend an, eine japanische Reisegruppe macht Selfies mit »Schäuferla« und Stadtpanorama (www.spezial-keller.de). In der seit 1900 unveränderten Stube des **MAHRS BRÄU** im Stadt-



teil Wunderburg treffen sich die Bamberger zum Stammtisch, und am Wochenende wird »gekartet« (www.mahrs.de). Keine Lust auf Bier? Im Garten serviert der **KLEE-HOF** 4 zu einem Glas Frankenwein fränkische Tapas, »Häckersalat mit Zwetschgenbaames« (Winzersalat mit Rinderschinkenterrine) und Rhabarber-Pfefferkompott (www.kleehof.com).

ABLEGEN BAMBERG HAT REICHLICH WASSER UND BRÜCKEN – und einen **GONDOLIERE**. Jürgen Riegel erwarb seine erste Gondel als Gag, heute gehören ihm sechs, und er fährt mehrere Touren pro Tag. Auf der wilden Regnitz rauschen wir vorbei an den Gründerzeitvillen der Hopfenhändler, am **ALTEN RATHAUS** 5, das auf einer kleinen Flussinsel residiert, und den Fachwerk-Schönheiten der Fischersiedlung (www.gondel.info).

SCHLAFEN WER IN DEN GÄSTEZIMMERN der **€ BRAUEREI SPEZIAL** absteigt, kann direkt vom Tisch ins Bett sinken (www.brauerei-spezial.de, DZ/F ab 60 €). Die Zimmer im **€ BAROCKHOTEL AM DOM** sind im Gegensatz zur üppigen, sonnengelben Fassade eher schlicht, aber die Lage unterhalb des Doms ist perfekt (www.barockhotel.de, DZ/F ab 99 €). Gondoliere Jürgen Riegel vermietet zwei hübsche Wohnungen in der Remise seines Barockpalais **€ SANDSCHLÖSSLA** in der Altstadt (www.sandschloessla.de, FeWo für 4 Pers. ab 80 €/Nacht).

© NATHALIE SCHWAIGER



Unsere Tipps können Sie gratis auf Ihr Handy laden: Einfach diesen QR-Code scannen!

Die Dominikanerstraße verführt zur Einkehr: im Kloster St. Michael, das im Hintergrund leuchtet, oder in die Brauerei »Schlenkerla« auf ein Rauchbier

